

Er ist sich wohl nicht bewusst, was er angerichtet hat

Ausgabe vom 8. 4.: Jürg Jegge – «Mir war klar, dass das strafbar ist»
Pendelbewegung, Ich-Stärkung sind Ausdrücke , die eine gewaltige Sache im Interview zu verharmlosen versuchen. Es sollte trotz 60er-Jahre und sexueller Revolution und was es sonst an Entschuldigungen geben würde, klar sein: Eine erwachsene Person hat die sexuellen Grenzen eines Kindes zu respektieren, einzuhalten und zu schützen! Erst recht, wenn «die Sexualität erwacht». Der Pädagoge Jegge hat seine sexuelle Orientierung zu finden versucht, indem er sich an denen ausprobiert hat, die sich nicht wehren konnten. Das ist für mich eindeutig und unentschuldigbar. Der Verklemmte hat sich auf Kosten Unschuldiger etwas Erleichterung verschafft. Natürlich nicht in der Schule. Ich glaube, bis heute ist sich Jegge nicht bewusst, was er angerichtet hat. Das Einzige, das ich ihm zu gutehalte: Dass er sich outet, dass er seine Verbrechen zugibt, die rechtlich wohl verjährt sind, aber eben nicht bei den Opfern.
Ursula Jost, Itingen

Es bleibt wohl beim Sturm im Wasserglas
Der selbstgefällige, eingebildete «Wunder-Pädagoge» Jürg Jegge ist sich keiner Schuld bewusst, das ist eine Schande. Die sexuell ausgebeuteten Kinder sind wohl selber schuld. Ich möchte sehen, wie die Linke ausrufen würde, wenn sich ein Mitglied der SVP so einen Übergriff erlaubt hätte. Da das Thema bei den Linken nicht so relevant scheint, hört man nichts von den SP-Frauen über ihr Skandal-Idol. Schade, wegen Verjährung wird es wohl ein Sturm im Wasserglas bleiben.
Mengia Willimann, Luzern

Uns droht der soziale Kollaps
Ausgabe vom 8. 4.: Personenfreizügigkeit – Bischof und Müller provozieren SVP
USA, Kanada, Australien und Neuseeland arbeiten seit Jahrzehnten erfolgreich mit einer Beschränkung der Zuwanderung mittels eines detaillierten

Anforderungskatalogs (Punktesystem). Die Länder wären wegen ihrer Grösse kaum auf eine Beschränkung angewiesen, fürchten aber zu Recht die Einwanderung in ihr Sozialsystem. Die Schweiz muss die Personenfreizügigkeit mit der EU ebenfalls anpassen oder kündigen, um hier wieder nationale Souveränität zu erlangen, sonst droht uns der soziale Kollaps. Eine Beschränkung der Zuwanderung mittels Punktesystem sollten wir auch gegenüber Drittländern einführen.
Alex Schneider, Küttigen

Rohner soll seinen Rücktritt erklären
Ausgabe vom 8. 4.: «Die Credit Suisse braucht einen Neustart»
Credit-Suisse-Präsident Rohner muss ich empfehlen, noch vor der Generalversammlung seinen Rücktritt zu erklären. Nur so vermag seine Bank mitzuhelfen, das lädierte Image des Finanzplatzes Schweiz zu sanieren. Auch die Öffentlichkeit hat die gewichtige Ab-

rechnung vom 28. April zu hinterfragen. Endlich eine Aktionärsversammlung, die unsere Schönredner in der Politik von links bis rechts verpflichten muss, nötige Regulierungen im Gesetz einzuleiten. AHV und Pensionskassen sind durch das verantwortungslose Managerboni-Gehabe und die fehlbaren Machenschaften der Grossbanken auf der Kippe. Herr Rohner! Ringen Sie um Mut; auch Ihre Psyche wird sich über die überfällige Anerkennung dieser verdrängten Erkenntnisse freuen.
Urs L. Troxler, Schlieren

Weiterhin Mühe, die Regeln einzuhalten
Schon vor 50 Jahren drehte sich die Diskussion oft um Steuerbeträge, die über Banken abgewickelt wurden. Immer wieder wurden Verbesserungen versprochen, und Steuersündern wurden «Ablässe» versprochen, wenn sie sich beim Steueramt selbst meldeten. Aber weiterhin haben vor allem die CS und die UBS offenbar Mühe, die herrschenden Gesetze und «Spielregeln»

der Länder, wo sie tätig sind, einzuhalten, sodass weiterhin hohe Bussen drohen. Auch die Reserven (dieser und anderer Banken) haben noch nicht den wünschbaren Stand erreicht. Gegen das Moralempfinden des normalen Kunden werden trotzdem hohe Löhne an die Kader ausbezahlt und zusätzlich extreme Boni verteilt, selbst wenn keine Gewinne gemacht werden und so Steuern gespart werden können. Der Personalbestand wird jedoch reduziert oder ins Ausland verlagert. Es wäre deshalb jetzt Zeit zu überlegen, ob es nicht für Kunden besser ist, das vorhandene Geld auf verschiedene Banken zu verteilen und nicht immer nur auf den oft erwähnten Gläubigerschutz von 100 000 Franken pro Kunde zu vertrauen. Fraglich, ob der vorhandene «Topf» bei einem Konkurs genügen würde. Da kann eine weitere Aufstockung des Aktionärskapitals zwar sicher etwas helfen, aber dies garantiert trotzdem keine absolute Sicherheit. Der Steuerzahler hat keine Lust, den Banken beim Konkurs zu helfen.
Richard Sieber, Rheineck

Leserbriefe an die «Schweiz am Wochenende»

Wir freuen uns über Zuschriften, die auf Artikel in unserer Zeitung Bezug nehmen.

Schicken Sie Ihren Leserbrief an **leserbriefe@schweizamwochenende.ch** oder per Post an Redaktion «Schweiz am Wochenende», Leserbriefe, Postfach 2103, 5001 Aarau.



Leserfoto
Eine Schlüsselblume aus der Nähe betrachtet. Fotografiert am 8. April im Reppischtal.
Marianne Jeker, Urdorf

Die «Schweiz am Wochenende» schaut jede Woche über den Röstigraben
Das Waadtländer Wirtschaftswunder droht nach zehn Jahren zu enden, schreibt «24 heures»

La fin du miracle vaudois?

En décembre 2016, à la veille de Noël, Pascal Broulis devait recevoir les dirigeants d'une grande société américaine partiellement basée au Mexique. Son transfert dans le canton de Vaud, discuté depuis des mois, allait-il enfin se concrétiser? **Patatras!** La compagnie ira plutôt aux Etats-Unis, **alléchée** par les promesses fiscales du président Donald Trump fraîchement élu. L'espoir d'un deal à plusieurs dizaines de millions de francs d'impôts par an pour le Canton **s'est évanoui** alors que tout semblait réglé.
Pascal Broulis voit «de petits nuages» glisser dans le ciel bleu azur du «miracle vaudois» que célèbrent, à **l'unisson**, tous les candidats aux élections cantonales. Le grand argentier ne dramatise pas: «Vaud continue à bien se porter, tant mieux!» Mais il refuse la tentation de l'autosatisfaction: «Rien n'est jamais acquis! Restons calmes et réfléchissons froidement à de nouvelles solutions.»
La **résilience** de l'économie vaudoise est célébrée sur tous les tons dans



La prospérité vaudoise dépendra beaucoup de la vitalité du pôle pharma.
cette campagne électorale **molle**. Pas facile de faire résonner quelques bémoles. Le directeur du Centre Patronal, Christophe Reymond, s'y essaie: «Le miracle vaudois a existé de 2005 à 2015, mais c'est fini.» Depuis deux ans, constate le patron des patrons vaudois, l'activité économique privée **stagne**.
Champion de la création d'emplois durant plusieurs années, loin devant la moyenne nationale, Vaud a accusé un premier **repli** de son indice de l'emploi dès le troisième trimestre 2015. Quatre trimestres consécutifs, le bilan des emplois a été négatif. L'autre nuage qui

Parlez-vous français?
Le miracle das Wunder
patatras! peng, bumm
allécher anlocken, ködern
s'évanouir zerrinnen, verschwinden
à **l'unisson** einstimmig, unisono
la résilience die Widerstandsfähigkeit
mou, molle lasch, schlaff, schwach
stagner stocken
le repli das Sinken, der Rückgang
en sourdine im Stillen
le revirement Stimmungsumschwung
le grue der Kran
patent offenkundig
cruciale ausschlaggebend
garder behalten
la xénophilie Fremdenliebe

commence à inquiéter **en sourdine**, c'est le **revirement** de l'immobilier. «On voit encore beaucoup de **grues**, mais le ralentissement est **patent**», note Christophe Reymond. La prospérité vaudoise, la capacité du canton à créer

Energieministerin in Vignetten-Sackgasse

Ausgabe vom 8. 4.: Energiegesetz-Umfrage – Leuthard-Gegner zeigen sich unbeirrt
Bundesrätin Doris Leuthard weiss spätestens seit der Vignetten-Vorlage: Es gibt keine einfache Abstimmung. Die Autobahnvignette wäre 60 Franken teurer geworden, was vom Volk abgelehnt wurde. Jetzt sollen wir uns eine Schönwetter-Energiewende aufhalsen lassen, die pro Jahr und Haushalt so viel kostet wie 50 bis 80 Autobahnvignetten? Zudem wären vermehrt Stromimporte aus ausländischen Kraftwerken die Folge. Um den anvisierten Strom-Minderverbrauch zu erreichen (minus 13 Prozent bis 2035) empfiehlt Doris Leuthard, die Elektroautos nachts oder mit Solarstrom vom eigenen Dach aufzuladen. Ich kann mir weder das Elektromobil noch die Solaranlage leisten. Ich habe schon Mühe, die meist aus China importierten Solarzellen auf den Dächern anderer Leute mitzuschubventionieren und die Einspeisevergütung mitzutragen. Der schweizerische Kraftwerkpark wird von der internationalen Fachwelt bezüglich Versorgungssicherheit und ökologischen Ansprüchen seit Jahren gelobt. Zudem bewegen sich die Strompreise noch auf moderatem Niveau. Dies sind Gründe, das Energiegesetz zu verwerfen.
Josef Schib, Mellingen

de la valeur ajoutée et des emplois, dépendra beaucoup de la vitalité du pôle pharma, biotech, medtech et neurotech, veut croire le gouvernement, qui en a fait une priorité de sa politique économique.
La capacité du pôle vaudois de formation tertiaire à attirer des talents venus de toujours plus loin sera **cruciale**. Un étranger sur quatre arrivant dans le canton est un étudiant, a calculé Statistique Vaud. «Quand on les a formés, il faut savoir les **garder**. On a besoin de leur créativité», souligne Pascal Broulis. Qui relève qu'un des atouts vaudois est l'âge médian de sa population, inférieur à la moyenne suisse (40 ans au lieu de 42 ans), ce qui améliore l'équilibre entre actifs et retraités. Christophe Reymond constate aussi, et s'en réjouit, que les jeunes patrons de la nouvelle économie vaudoise sont souvent des immigrés qui choisissent de rester. Vaud profite de sa **xénophilie**, n'en déplaît à l'UDC et ses appels anxiogènes à limiter l'immigration.

Schweiz am Wochenende

Herausgeberin
AZ Zeitungen AG,
Heimstrasse 1, 8953 Dietikon

Verleger: Peter Wanner

Chefredaktor: Patrik Müller
Stv. Chefredaktor: Beat Schmid

Redaktion
Bundeshaus: Othmar von Matt, Lorenz Honegger
Nachrichten: Fabienne Riklin, Andreas Maurer, Pascal Ritter, Yannick Nock
Wirtschaft: Benjamin Weinmann, Niklaus Vontobel, Stefan Ehrbar, Laurina Waltersperger
Gesellschaft: Sacha Ercolani
Sport: Etienne Wullemmin, Rainer Sommerhalder, Dean Fuss, Silvan Hartmann, Marcel Kuchta, Ruedi Kuhn, Martin Probst, François Schmid-Bechtel, Michael Wehrle, Sebastian Wendel, Klaus Zaugg
Kultur, Leben & Wissen: Raffael Schuppisser, Stefan Künzli, Sabine Altorfer, Alexandra Filtz, Anna Kardos, Rahel Koerffgen, Sabine Kuster, Pedro Lenz, Lory Roebuck, Anne-Sophie Scholl, Patrick Züst (San Francisco)
Bildredaktion: Bernhard Vesco, Sarah Loffredo, Marius Rinderknecht; Fotografen: Sandra Ardizzone, Chris Iseli, Alex Spichale
Auto: Philipp Aeberli
Art Direction: Brigitte Gschwend, Chantal Speiser
Chefredaktorin LiZ: Bettina Hamilton-Irvine
Stv. Chefredaktorin LiZ: Sophie Rüesch
Limmattal: Alex Rudolf, Sandro Zimmerli
Zürich: Matthias Scharrer
Erweiterte Redaktion: David Egger, Lina Giusto, Gabriele Heigl
Chef vom Dienst: Roman Würsch
Stellenmarkt: Manuela Specker

Telefon: 058 200 53 10
Telefax: 058 200 51 40
E-Mail: redaktion@schweizamwochenende.ch
leserbriefe@schweizamwochenende.ch
Online: www.schweizamwochenende.ch

Inserate
Heimstrasse 1, 8953 Dietikon
Telefon: 058 200 57 00
Telefax: 058 200 57 79
E-Mail: inserate@schweizamwochenende.ch
Leiter Verkauf: Pascal Hendriksen
Anzeigenpreise unter www.schweizamwochenende.ch

Abonnement
Für Zustellungen, Bestellungen, Änderungen
Telefon: 058 200 57 00
Telefax: 058 200 57 79
E-Mail: abo@schweizamwochenende.ch

Abopreise inkl. 2,5% MwSt:
Premium (Mo-Sa): Fr. 251.– (6 Monate) / Fr. 449.– (12 Monate)
Schweiz am Wochenende: Fr. 93.– (6 Monate) / Fr. 173.– (12 Monate)

Verlag
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Telefon: 058 200 58 58
Geschäftsführer: Dietrich Berg
Leiter Werbekmarkt: Paolo Placa
Leiter Rubrikenmarkt: Marco Piccolo

Druckerei
Mittelland Zeitungsdruck AG
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Leitung: Urs Binkert

Ombudsmann AZ Medien AG
René Rhinow
ombudsmann@azmedien.ch
AZ Zeitungen AG, Ombudsstelle,
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Eine Publikation der

**azmedien**

Schweiz am Weekends GES / verbreitete Auflage:
214 000 Ex. (WEMF 2016 «Verlagsangaben»)
Leser: 450 000 (MACH-Basic 2016-2 «Verlagsangaben»)
Copyright Herausgeberin
Beteiligungen der AZ Medien AG auf www.azmedien.ch